

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6064
Komödie:	10 Szenen
Bühnenbilder:	10
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	24
Frauen:	16
Männer:	8
Statisten:	20
Rollensatz:	25 Hefte
Preis Rollensatz	196,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6064

Faust

Der Tragödie erster Teil

von

Johann Wolfgang Goethe**Bühnenbearbeitung: Hansjörg Haaser****24 Rollen für 16 Frauen und 8 Männer + 20 Statisten**

10 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Goethes »Faust« ist das klassische deutsche Drama schlechthin. Gott und der nihilistisch denkende Mephisto stehen sich gegenüber. Während Mephisto ein negatives Menschenbild hat, glaubt der Herr an das Gute im Menschen. Dagegen verhöhnt Mephisto das ideale Streben des ewig unzufriedenen Wissenschaftlers Faust. Mephisto bietet dem Herrn eine Wette an: Es werde ihm gelingen, Faust von seinem Weg abzubringen. Faust leidet daran, dass er Sehnsucht nach dem Höheren und nach dem realen Leben zugleich empfindet. In seiner Verzweiflung schließt er einen Pakt mit Mephisto. Nun beginnt Faust ein neues Leben. Schließlich begegnet er Gretchen, die in ihrer einfachen Art Fausts Vorstellungen entspricht. Doch die Beziehung führt in tragische Schuld. Faust entflieht, Gretchen aber leidet daran, ist verwirrt, als Kindsmörderin verurteilt und erwartet ihre Strafe. Der Herr aber hat das letzte Wort. Er verkündet Gretchens Rettung, da sie die Liebe in ihrem Leben verwirklicht hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

S z e n e 1

V o r s p i e l a u f d e m T h e a t e r

BILD 1 »Vorspiel auf dem Theater«.

Direktor, (6 Personen), lustige Person, dann Dichter.

Der Direktor steht an zwei Kisten übereinander (Schreibpult), darauf eine Kasse, er zählt Geld. Die lustige Person sitzt auf dem Bühnenrand.

Licht zuerst dunkler, dann wird es langsam heller. M 1
6 Personen kommen von allen Seiten, wedeln mit Geldscheinen, drücken dem Direktor Geld in die Hand. Dieser bedankt sich. Dann begeben sich die Personen in den Zuschauerraum.

DIREKTOR

Wenn einer fragt, was unser Spiel bestimmt,
So sag' ich als Direktor Euch: das Geld.
Denn Kunst heißt nur: Die Kasse stimmt.
Und was der Menge und dem Geld gefällt,
In sein Programm man gerne nimmt.

DICHTER (kommt von links mit einem Buch in der Hand hinzu, empört)
Wenn ich das schon höre – die Menge...

DIREKTOR (zieht die Zwischenvorhänge zurück)
Der Menge wünsch' ich zu gefallen.
Denn freilich mag ich gern die Menge sehen.
Wenn sich der Strom nach unsrem Saale drängt,
Sich durch die enge Türe zwängt,
Mit Stößen sich bis an die Kasse ficht,
Wem, lieber Freund, gefällt das nicht?

DICHTER

O sprich mir nicht von jener bunten Menge,
Bei deren Anblick uns der Geist entflieht.
Nein, führe mich zu wahren, echten Dingen,
Wo stets dem Dichter reine Freude blüht!
Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,

(klopft auf sein Buch)

Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

LUSTIGE PERSON *(steht auf, geht auf die Bühne)*

Wenn ich nur nichts von Nachwelt höre!
Was macht denn unsrer Welt hier Spaß?
Spaß will sie doch und soll ihn haben.
Bringt Lustiges im rechten Maß!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Legt Wert nicht nur auf den Verstand,
Lasst auch den Narren freie Hand!

DIREKTOR (*läuft umher*)

Besonders aber lasst genug geschehn!
Man kommt zu schau'n, man will am liebsten sehn.
Die Vielfalt findet den Applaus,
So dass die Menge staunend gaffen kann.
Da habt Ihr's bei den meisten fein heraus,
Ihr seid geschätzt und ein beliebter Mann.
Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.
Und jeder geht zufrieden dann nach Haus.

DICHTER (*empört*)

Doch wahre Kunst wird damit nicht erfasst!
Wie wenig das zum echten Dichter passt!

*(Lustige Person holt sich eine Kiste, stellt sie
auf die linke Seite und setzt sich amüsiert darauf.)*

DIREKTOR (*verächtlich zum Dichter*)

Was träumet Ihr auf Eurer Dichterhöhe?
Schaut Euch das werthe Publikum doch an!
Betrachtet sie mal in der Nähe!

(geht nach vorn, zeigt ins Publikum)

An großer Kunst liegt keinem etwas dran!
Sie woll'n nicht Kunst, sie wollen allerlei.
Ich sag Euch, gebt nur mehr und immer mehr,
So könnt Ihr Euch vom Ziele nie verirren.
Sucht nur die Leut' da zu verwirren,
Sie zu befriedigen, ist schwer. –

DICHTER (*wirft das Buch zu Boden, will enttäuscht davon*)

Geh hin und such dir einen andern Knecht!
Der Dichter sollte wohl das höchste Recht,
Das die Natur dem Menschen schenkt,
Nach billigem Geschmack verscherzen!
Wodurch bewegt er alle Herzen?

LUSTIGE PERSON

Durch Freude und den Spaß der Menge –
Ich sagte es doch!

DICHTER (*fällt ihm ins Wort*)

Ach was! Er tut's, indem er alles in der Welt,
Was sich dort regt, bewegt und windet,
in seinem Herzen tief vereint und sorgt,
dass es in Harmonie zusammenfindet.
Dies schafft der Dichter – und nur er allein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(geht rechts ab)

LUSTIGE PERSON *(steht auf)*

Dann lasst uns so ein Schauspiel geben!
Greift nur hinein ins volle Menschenleben!
Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt,
Und wo ihr's packt, da ist es interessant.
In bunten Bildern wenig Klarheit,
Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit.

DIREKTOR

Ob Wahrheit oder nicht – das ist mir gleich,
macht's nur die Kasse voll und den Direktor reich.
So dass man hört von Alten wie von Jungen:
Viel Kurzweil gab's – das Spiel, es ist gelungen.

LUSTIGE PERSON

Drum gilt's, den Leuten hier zu imponieren,
Dann werden sie auch was spendieren...

(macht entsprechende Handbewegung und geht rechts ab)

DIREKTOR *(zum Publikum)*

Der Worte sind genug gewechselt,
Lasst mich auch endlich Taten sehn!
Zeigt Menschen mir, wie sie in Freud' und Lachen
das Richt'ge tun und doch auch Fehler machen!
Zeigt Gutes, Böses, Hexen, Teufel, Geister!
Was unterliegt, was sich erweist als Meister!

*(geht links ab, die letzten Zeilen
kommen von der CD, leichter Hall.)*

M 2

So schreitet in dem kleinen Bühnenhaus
Den ganzen Kreis der Schöpfung aus!
Und wandelt mit bedächt'ger Schnelle
Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.

(Licht aus.)

S z e n e 2

Z w i s c h e n s p i e l

B I L D 2 »Zwischenspiel – Weltbild heute? – moderne Fassade«.

*Vier Bürger liegen im Halbdunkel auf dem Boden.
Dann erheben sie sich.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

M 3

BÜRGER 1

Überall herrscht Dunkelheit! Es gibt keinen Gott, keinen Sinn! – So sagen heutzutage viele. – Stimmt das wirklich?

BÜRGER 2

Ein furchtbarer Gedanke. Der Mensch auf der dunklen Erde allein gelassen, verlassen. Ein neues, modernes Weltbild.

(es wird langsam heller.)

BÜRGER 3

Ich glaube es nicht. Seht doch, es wird hell! Das Licht! Die Sonne geht auf.

BÜRGER 4

Wenn man die Sonne sieht, sieht man das Gute, das Göttliche.

BÜRGER 1

Und man sagt, man könne die Zeichen Gottes nicht nur sehen, sondern auch hören, als Töne.

BÜRGER 2

Wirkliche Töne? Harmonische oder voller Missklang?

BÜRGER 3

Harmonische, eine sogenannte Sphärenharmonie. Das sind die Töne der Planeten, die Gottes Existenz beweisen.

BÜRGER 4

Dazu gehört auch die regelmäßige Bewegung der Erde.

BÜRGER 1

Und der sinnvolle Wechsel von Tag und Nacht.

BÜRGER 2

Alles, wie es von Gott vorgeschrieben ist.

BÜRGER 3

Nach seinem Plan.

BÜRGER 4

Alles ist sein Werk. Hört!

BÜRGER 1-4

Die Erzengel sprechen davon!

(Licht aus.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 3

Prolog im Himmel.

BILD 3 »Sonne_Berge_Nebel 01«. Halbhelles Licht.

M 4

Der Herr, dann die Erzengel: Raphael, Gabriel, Michael.

Später Mephistopheles.

In der Mitte stehen zwei Kisten übereinander. Darauf ein Laptop, an dem der Herr steht. Er bedient das Laptop.

Licht wird langsam hell.

Die drei Erzengel treten nacheinander von beiden Seiten auf.

RAPHAEL *(von links)*

Die Sonne tönt nach alter Weise,
In Brudersphären Wettgesang,
Und ihre vorgeschriebne Reise
Vollendet sie mit Donnergang.

GABRIEL *(von rechts)*

Und schnell und unbegreiflich schnelle
Dreht sich umher der Erde Pracht.
Es wechselt Paradieseshelle
Mit tiefer, schauervoller Nacht.

MICHAEL *(von links, zur Mitte)*

Da flammt ein blitzendes Verheeren
Dem Pfade vor des Donnerschlags.
Doch deine Boten, Herr, verehren
Das sanfte Wandeln deines Tags.

ALLE DREI *(in der Mitte)*

Der Anblick gibt den Engeln Stärke,
Da keiner dich ergründen mag.
Und alle deine hohen Werke
Sind herrlich wie am ersten Tag.

BILD 4 »Prolog im Himmel – Berge_Wolken 01«.

MEPHISTOPHELES *(kommt aus dem Publikum, zum Herrn, macht eine leichte Verbeugung)*

M 5

Verzeih, ich kann nicht hohe Worte machen,
Und wenn mich auch der ganze Kreis verhöhnt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(macht den Erzengeln eine lange Nase.
Erzengel gehen nach den Seiten ab.)*

Mein Pathos brächte dich gewiss zum Lachen,
Hättst du dir nicht das Lachen abgewöhnt.
Von Sonn' und Welten weiß ich nichts zu sagen,
Ich sehe nur, wie sich die Menschen plagen.
Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlag,
Und ist so wunderbarlich als wie am ersten Tag.
Ein wenig besser würd' er leben,
Hättst du ihm nicht den Schein des Himmelslichts gegeben.
Er nennt's Vernunft und braucht's allein,
Nur tierischer als jedes Tier zu sein.

DER HERR *(geht zu Mephistopheles, empört)*

Hast du mir weiter nichts zu sagen?
Kommst du nur immer anzuklagen?
Ist auf der Erde ewig dir nichts recht?

MEPHISTOPHELES

Nein Herr! Ich find es dort, wie immer, herzlich schlecht.
Die Menschen dauern mich in ihren Jammertagen,
Ich mag sogar die Armen selbst nicht plagen.

BILD 5 »Faust-Portrait«.

DER HERR *(zeigt auf das Bild)*

Kennst du den Faust?

MEPHISTOPHELES

Den Doktor?

DER HERR

Meinen Knecht!

MEPHISTOPHELES

Fürwahr! Er dient Euch auf besondere Weise.
Nicht irdisch ist des Toren Trank noch Speise.
Ihn treibt die Gärung in die Ferne,
Er ist sich seiner Tollheit halb bewusst.
Vom Himmel fordert er die schönsten Sterne
Und von der Erde jede höchste Lust.
Und alle Näh' und alle Ferne
Befriedigt nicht die tiefbewegte Brust.

DER HERR

Wenn er mir jetzt auch nur verworren dient,
So wird' ich ihn bald in die Klarheit führen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt,
Dass Blüt' und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

MEPHISTOPHELES (*stellt sich an das Laptop des Herrn*)

Was wettet Ihr? Den sollt Ihr noch verlieren!
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,
Ihn meine Straße sacht zu führen.

DER HERR (*haut ihm auf die Finger*)

Solang' er auf der Erde lebt,
So lange sei dir's nicht verboten,
Es irrt der Mensch, so lang er strebt.

MEPHISTOPHELES

Da dank ich Euch; denn mit den Toten
Hab' ich mich niemals gern befangen.
Am meisten lieb' ich mir die vollen frischen Wangen.
Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus;
Mir geht es wie der Katze mit der Maus.

DER HERR

Nun gut, es sei dir überlassen!
Zieh diesen Geist von seinem Urquell ab,
Und führ' ihn, kannst du ihn erfassen,
Auf deinem Wege mit herab!

(vertreibt Mephistopheles von seinem Platz)

Und steh beschämt, wenn du bekennen musst:
Ein guter Mensch, in seinem dunklen Drange,
Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.

MEPHISTOPHELES

Schon gut! Nur dauert es nicht lange.
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.

DER HERR

Du darfst auch da nur frei erscheinen.
Ich habe deinesgleichen nie gehasst.
Von allen Geistern, die verneinen,
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.
Des Menschen Tätigkeit kann allzu leicht erschlaffen,
Er liebt sich bald die unbedingte Ruh.
Drum geb' ich gern ihm den Gesellen zu,
Der reizt und wirkt und muss als Teufel schaffen. (*geht links ab*)

(Licht wird dunkler.)

MEPHISTOPHELES (*allein, zum Publikum*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern
Und hüte mich, mit ihm zu brechen.
Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

(Licht aus.)

Szene 4

Faust: Der Tragödie Erster Teil

Nacht.

BILD 6 »Buch_Reagenzglas«.

Faust, Vier Innere Stimmen Fausts (zuerst hinter dem Vorhang).

Faust, links am Schreibtisch (2 Kisten) stehend, Kiste daneben mit Büchern.

*Faust schreibt, zerknüllt mehrere Seiten Papier und wirft diese zu Boden,
nimmt auch die Bücher von der Kiste, wirft sie zu Boden.*

*Weißes halbhelles Licht links bei Faust und rechts blaues Licht
bei den vier sein Inneres andeutenden Personen.*

M 6

INNERE STIMMEN FAUSTS *(rufen von rechts hinten aus dem Dunkeln)*

Faust, wo bist du?

FAUST *(im Licht, unwillig)*

Wo wird der Faustus denn schon sein?

Im Studienzimmer, nachts, allein!

*(wirft erneut Papier auf den Boden,
sinkt über seinen Büchern nieder.)*

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.

Stimme von der CD

M 7

(läuft vor zum Publikum, direkt gesprochen)

Ein jeder weiß, dass dieser Satz hier steht,
und weiß auch, wie es weitergeht.

(Pause, läuft umher)

Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.
Heiße Magister, heiße Doktor gar
Und ziehe schon an die zehen Jahr
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Nase herum –
Und sehe, dass wir nichts wissen können!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das will mir schier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich klug, mich plagen keine Zweifel.
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel. –

(Innere Stimmen treten rechts auf. Ab jetzt auch blaues Licht links.)

INNERE STIMMEN 1-4 *(Ruf von rechts)*

Faust! ...

FAUST

Wer seid ihr?

INNERE STIMMEN *(stehen rechts)*

Faust, wir sind dein anderes Ich, deine innere Stimme. (1-4)

Wir kennen deinen Monolog, deine Wünsche. (1-2)

Und deine Ängste. (3-4)

FAUST

Dann wisst ihr ja, dass jede Furcht mir fern.

INNERE STIMMEN

Dafür ist dir auch alle Freud' entrissen, (1)

Bildest dir nicht ein, was Rechts zu wissen, (2)

Bildest dir nicht ein, du könntest was lehren, (3)

Die Menschen zu bessern und zu bekehren. (4)

FAUST *(winkt ab)*

Ach je, die Wissenschaft!

INNERE STIMMEN

Hast du sie aufgegeben?

FAUST

Es möchte kein Hund so länger leben!

(zieht ein Fläschchen aus der Tasche, trinkt)

Drum hab ich mich der Magie ergeben.

BILD 7 » M o n d _ 0 1 « .

M 8

(Er wendet sich dem Bild des Mondes zu, steht mit dem Rücken zum Publikum davor, breitet die Arme aus, das Licht geht kurz aus.)

INNERE STIMMEN

Du hast zur Nacht den Mond zu deinem Freund gemacht. (1-4)

Durch Mondes Licht und sanftes Rund (1)

sollt' manch' Geheimnis werden kund. (2)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FAUST

Jawohl! Dass ich erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält.

INNERE STIMMEN

Ach! könntest du auf Bergeshöhn (3)
In seinem hellen Lichte gehn, (4)
Den Zweifel, der dich quält, entladen, (1-2)
In Mondes Tau gesund dich baden! (3-4)

(weißes Licht geht wieder an, Faust dreht sich wieder nach vorn.)

FAUST

Der Mond ist weit, weit weg von mir.
Doch ich bin Faust, noch immer hier! –

BILD 8 » Bibliothek 02 « .

Weh! Steck ich in dem Kerker noch?

(schlägt auf die Kisten)

Verfluchtes dumpfes Mauerloch!

INNERE STIMMEN

Das ist nun deine Welt! – Doch ist es keine Welt! (1-2)
Dein Herz sich bang im Innern klemmt. (3-4)

FAUST

Mir jede Lebensregung hemmt.

INNERE STIMMEN *(gehen zu Faust, bieten ihm einen Hut und einen Stock an)*

Flieh! Auf! Hinaus ins weite Land! (1-4)
Ergreif statt Wissenschaft das Leben, (1-2)
Natur wird inn're Kraft dir geben. (3-4)

FAUST *(weist Hut und Stock zurück, nimmt ein Buch, schüttelt es, legt es enttäuscht zur Seite)*

In Büchern find ich nichts davon,
Sie sind ganz ohne Leben, Schauspiel nur! –

(breitet die Arme aus)

Wo fass ich dich, unendliche Natur?

(nimmt ein anderes Buch und erblickt das Zeichen des Erdgeistes.)

BILD 9 » Erdgeist mit Flammen « .

M 9

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!
Du, Geist der Erde, bist mir näher.
Was Leben heißt, sagst du mir eher.
Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen,
Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen.

INNERE STIMMEN

Vielleicht, o Faust, bewirkt der Geist der Erde, (1-2)
Dass alles neu für dich nun werde. (3-4)

FAUST (zum Erdgeist, voll Leidenschaft)

Ich fühle ganz mein Herz dir hingegen!
Du musst! Du musst! Und kostet es mein Leben!

(Licht aus.)

Szene 5

Nacht

BILD 10 » Erdgeist mit Flammen « .

Faust, Erdgeist (CD), dann Innere Stimmen Fausts.

Zuerst Licht, hell, ganze Bühne. Bühne ist leer.

Faust fasst das Buch und spricht den Namen des Geistes geheimnisvoll aus.

FAUST

Erd-geist!

(Das Licht wird dunkler, der Geist kündigt sich mit donnerndem Geräusch an.)

ERDGEIST (Geräusch, Stimme von der CD)

M 10

Wer ruft mich?

(Faust tritt erschrocken einen Schritt zurück.)

Wo bist du Faust, der du glaubtest, mir gleich zu sein?

Bist du es, dessen Stimme mich rief?

Zitterst du nun vor mir

Wie ein furchtsam gekrümmter Wurm?

(Musik endet)

FAUST (geht umher)

Ich, ein Wurm? Ich werde dir nicht weichen!

Ich bin's, bin Faust, bin deinesgleichen!

BILD 11 » Erdgeist « .

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERDGEIST (*Stimme von der CD*)

M 11

In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall ich auf und ab,
Wehe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselndes Weben,
Ein glühend Leben.
So schaff ich, ich bin das Leben, die Zeit.

FAUST

Der du die weite Welt umschweifst,
Geschäftiger Geist, wie nah' fühl ich mich dir!

ERDGEIST (*Stimme von der CD, dann Geräusch*)

M 12

Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
Nicht mir!

FAUST (*stürzt nieder, laut*)

Nicht dir?
Wem denn?
Ich Ebenbild der Gottheit!
Und nicht einmal dir!

INNERE STIMMEN FAUSTS (*alle vier erscheinen rechts, blaues Licht*)

Du gleichst ihm nicht, Faust (1), – weil du versuchst ihn zu begreifen (2). –
Das Leben lässt sich (3) – aber nicht begreifen (4).

(Licht aus.)

Szene 6

Nacht

BILD 12 » Bibliothek 03 « .

Faust, Wagner.

Halbhelles Licht, es klopft.

M 13

FAUST

O Tod! Ich kenn's – das ist mein Diener.
Es macht mein schönstes Glück zunichte!
Dass diese Fülle der Geschichte
Der trockne Schleicher stören muss!

(*Wagner im Schlafrock und der Nachtmütze, eine Lampe in der Hand, kommt von links. Faust wendet sich unwillig ab.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Im Folgenden steht Wagner links, Faust rechts.
Beide sprechen zum Publikum. Licht wird heller.)*

WAGNER

Verzeiht! Ich hör euch deklamieren.
Ihr last gewiss ein griechisch Trauerspiel?
In dieser Kunst möcht ich was profitieren,
Denn heutzutage wirkt das viel.

FAUST (*skeptisch*)

Die Redekunst? – Mitunter, ja!

WAGNER

Ach! Wenn man so in seine Stube gesperrt ist
Und sieht die Welt kaum mal am Feiertag,
(zieht ein Fernglas aus der Tasche, sieht hindurch)
Kaum durch ein Fernglas, nur von weitem,
Wie soll man da durch Reden wirken?

FAUST

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Wenn es nicht aus der Seele dringt.
Und was ihr sagt, es findet keine Hörer,
Wenn es dem Herzen nicht entspringt.

WAGNER

Allein der Vortrag macht des Redners Glück.
Ich fühl es wohl, noch bin ich weit zurück.

FAUST

Besond'rer Redekunst bedarf es wenig.
Es trägt Verstand und rechter Sinn
Mit wenig Kunst sich selber vor!

WAGNER

Ach Gott! Die Kunst ist lang.
Und kurz ist unser Leben.
Drum gilt es, rasch die Mittel zu erwerben,
Durch die man zu den Quellen steigt!

FAUST

Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

WAGNER

Allein die Welt! Des Menschen Herz und Geist!
Möcht jeglicher doch was davon erkennen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FAUST

Ja, was man so erkennen heißt!
Wer darf das Kind beim Namen nennen? –
Ich bitt Euch, Freund, es ist schon tiefe Nacht,
Wir müssen's diesmal unterbrechen.

WAGNER

Ich hätte gern nur immer fortgewacht,
Um so gelehrt mit Euch mich zu besprechen.
Mit Eifer hab' ich mich der Studien beflissen.
(*beim Abgehen*) Zwar weiß ich viel, doch möchte' ich alles wissen.
(*geht links ab. Licht aus.*)

Szene 7

Nacht

*Bild 13 » Erdgeist « . Halbhelles Licht ganze
Bühne .*

Faust, Innere Stimmen Fausts.

Kiste links. Rechts auf zwei Kisten übereinander ein kleines Fläschchen.

FAUST (*allein, betrachtet noch einmal das Bild des Erdgeistes, setzt sich dann links auf eine Kiste, verbirgt das Gesicht in den Händen.*)

Stimme von der CD **M 14**

Mich, der sich schon der Gottheit nahe fühlte,
den stieß der Erdgeist gnadenlos zurück.
Den Göttern gleich ich nicht! Zu tief ist es gefühlt.
(*geht zu Boden*)

Dem Wurme gleich ich, der den Staub durchwühlt.
In dieser engen Stube soll ich finden, was mir fehlt?
Soll ich vielleicht in tausend Büchern lesen,
Dass überall die Menschen sich gequält?

(*steht auf, geht zur Mitte, direkt gesprochen*)

BILD 14 » Giftflasche « .
M 15

Doch warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle?
Ist jenes Fläschchen dort den Augen ein Magnet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Vier innere Stimmen kommen von rechts, holen die kleine Flasche, geben sie weiter, umringen Faust im Halbkreis.
Ganze Bühne: Blaues Licht.)*

Du Inbegriff der holden Schlummersäfte,
Du Auszug aller tödlich feinen Kräfte.

INNERE STIMMEN FAUSTS *(sprechen die Flasche an, halten sie hoch)*

Erfülle dem Verzweifelten den Wunsch! (1)
Das Dasein endet dann, es wandelt sich die Form. (2)

(geben Faust das Fläschchen, zu Faust)

Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag. (3)
Ein letzter Schluck eröffnet neue Türen! (4)

*(Faust setzt die Flasche an den Mund.)
Glockenklang und Orgelmusik.)*

M 16

BILD 15 » Kreuz _ Auferstehung 01 « .

FAUST

Welch tiefer feierlicher Ton
Zieht mit Gewalt das Glas von meinem Munde?
Verkündigt ihr dumpfen Glocken schon
Des Osterfestes erste Feierstunde? –

(mit Resignation)

Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

*(Innere Stimmen ziehen Faust nach links zur Seite,
nehmen ihm die Flasche weg.)*

INNERE STIMMEN

Und doch, an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt, (1-2)
Ruft er auch jetzt zurück dich in das Leben.

(Faust hält die Hände vors Gesicht)

Erinn'ung hält dich nun, mit kindlichem Gefühle, (3-4)
Vom letzten, ernsten Schritt zurück.
O tönet fort, ihr süßen Himmelslieder! (1-4)

FAUST *(sinkt auf die linke Kiste nieder)*

Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!

(Licht aus.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 8

Vor dem Tor

**BILD 16 » Frühlingslandschaft 01«. Helles
Licht ganze Bühne.**

Faust, Wagner. Sechs Passanten (evtl. mit Bierkrügen)

Vier innere Stimmen Fausts.

M 17

PASSANTEN (6 Personen, kommen von rechts)

Kommt heraus, kommt vor das Tor! (1) – Genießt das volle Leben! (2) –
Zum Dorfe kommt herauf, gewiss dort findet ihr (3) –
die schönsten Mädchen und das beste Bier. (4)
Ei, wie geputzt die Mädchen sind! (5) – Wer sollt' sich nicht in sie vergaffen? (6)

(Passanten bleiben links seitlich im Hintergrund stehen, reden miteinander.)

(Faust mit Spazierstock und Wagner treten von rechts auf.)

FAUST (zeigt umher)

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick.
Im Tale grünet Hoffnungsglück.
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in raue Berge zurück.

(zeigt auf die Passanten)

Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Sieh nur, sieh! Wie fröhlich sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel.
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

PASSANTEN (umringen Faust, zeigen Verehrung)

Herr Doktor, das ist schön von Euch, (1-2)
Dass Ihr uns heute nicht verschmäht (3-4)
Und unter dieses Volksgedräng (5-6)
Als ein so Hochgelehrter geht. (1-6)

(gehen links ab.)

WAGNER (zu Faust)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Welch' ein Gefühl musst du, o großer Mann,
Bei der Verehrung dieser Menge haben! (ab)

(Licht nur noch in der Mitte.)

FAUST

Da sind zwei Dinge, ganz verschieden:

(zeigt nach rechts) Das Leben als Gelehrter, ganz allein,

(zeigt nach links) und Leben mit den Menschen in Gesellschaft.

Doch beides kann zugleich nicht sein.

BILD 17 » Erdgeist « .

(2 Innere Stimmen erscheinen von der linken Seite, legen Faust die Hand auf die Schulter, ziehen ihn leicht nach links. Blaues Licht in der Mitte.)

INNERE STIMMEN FAUSTS

O Faust, dem Erdgeist folge nach, (1)

Du sollst das Leben fassen, nicht begreifen! (2)

Nicht Wissenschaft, das Leben bringt Erlösung. (1-2)

BILD 18 » Sonne 01 « .

(2 Innere Stimmen erscheinen von der rechten Seite, legen Faust die Hand auf die Schulter, ziehen ihn leicht nach rechts.)

INNERE STIMMEN FAUSTS

Doch lockt das ideale Streben, lockt die Sonne.

O dass kein Flügel dich vom Boden hebt, (3)

ihr nach und immer nach zu streben! (4)

BILD 19 » Erdgeist / Sonne « .

FAUST *(in der Mitte, von beiden Seiten locken ihn die Personen)*

Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust,

Die eine will sich von der andern trennen.

(zeigt nach links, fasst die Personen links)

Die eine hält, in derber Liebeslust,

Sich an die Welt mit klammernden Organen.

(zeigt nach rechts, fasst die Personen rechts)

Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust

Zu den Gefilden hoher Ahnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

INNERE STIMMEN FAUSTS (*Personen links und rechts*)

Der eine Teil von dir strebt nach der Sonne, (3-4) (*stehen, zeigen nach rechts*)

Der andre Teil will weg zu neuem Leben. (1-2) (*stehen, zeigen nach links*)

Entscheide dich! (1-4)

(*Licht aus.*)

Szene 9

Vor dem Tor

**BILD 20 » P u d e l 0 1 « . H e l l e s L i c h t g a n z e
B ü h n e .**

Faust, Wagner.

M 18

FAUST

O gibt es Geister in der Luft, die zwischen Erd' und Himmel weben,
so kommt herbei und führt mich weg zu neuem, buntem Leben!

(*zu Wagner*) Siehst du den schwarzen Hund durch Saat und Stoppel streifen?

WAGNER

Ich sah ihn lange schon, nicht wichtig schien er mir.

FAUST (*zeigt*)

Bemerkst du, wie in weitem Schneckenkreise

Er um uns her und immer näher jagt?

Und irr ich nicht, so zieht ein Feuerstrudel

Auf seinen Pfaden hinterdrein.

WAGNER (*wehrt ab*)

Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel.

Es mag bei Euch wohl Augentäuschung sein.

(*Licht aus.*)

M 19

Szene 10

Studierzimmer I

BILD 21 » Bibliothek 04 « .

nach wenigen Sekunden BILD 22 » Bibliothek 04 _ Pudel 01 « .

Faust. Mephistopheles. Dann die vier Inneren Stimmen Fausts.

Zunächst helles Licht ganze Bühne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

M 20

FAUST

Soll ich mit dir das Zimmer teilen,
Pudel, so lass das Heulen!

*BILD 23 » Pudel 01« .
20 Pause darin)*

(M

(M 20 geht weiter)

So lass das Bellen!
Solch einen störenden Gesellen
Mag ich nicht in der Nähe leiden.
Einer von uns beiden
Muss das Zimmer meiden. –
Aber was muss ich sehen!

BILD 24 » P u d e l 0 1 – M e p h i s t o p h e l e s « .

(ganz aufgeregt)

Kann das natürlich geschehen?
Ist es Schatten? Ist's Wirklichkeit?
Wie wird mein Pudel lang und breit!
Er hebt sich mit Gewalt,
Das ist nicht eines Hundes Gestalt!
Welch ein Gespenst bracht' ich ins Haus!

BILD 25 » M e p h i s t o p h e l e s – P o r t r a i t «

(Mephistopheles tritt, gekleidet wie ein Student, von links auf.)

MEPHISTOPHELES

Wozu der Lärm? Was steht dem Herrn zu Diensten?

FAUST

Das also war des Pudels Kern!
Ein fahrender Student? Der Kasus macht mich lachen.
Nun gut, wer bist du denn?

MEPHISTOPHELES

Ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST

Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?

MEPHISTOPHELES

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
Ist wert, dass es zugrunde geht.
Drum besser wär's, dass nichts entstünde.
So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz, das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.

FAUST

So setzest du der ewig regen,
Der heilsam schaffenden Gewalt
Die kalte Teufels Faust entgegen,
Die sich vergebens tückisch ballt!
Was anders suche zu beginnen,
Des Chaos wunderlicher Sohn!

MEPHISTOPHELES

Wir wollen wirklich uns besinnen,
Die nächsten Male mehr davon!
Dürft ich wohl diesmal mich entfernen?

FAUST

Ich sehe nicht, warum du fragst.
Ich habe jetzt dich kennen lernen
Besuche nun mich, wie du magst.

MEPHISTOPHELES

Für heute will ich mich entfernen.
Du wirst, mein Freund, für deine Sinnen
in dieser Stunde viel gewinnen.

(macht verzaubernde Bewegungen über Faust)

Denn im Schlafe wirst du sehen,
was dir im Leben wird geschehen.
Der Traum zeigt deine Lebensbahn,
in Bildern der Liebe führt er hinan. *(geht ab)*

(Faust sinkt auf den Boden nieder, schläft ein. Das Licht wird blau.)

BILD 26 » B i b l i o t h e k 0 1 «

(Die vier Inneren Stimmen Fausts kommen von allen vier Ecken, treten zu Faust, schläfern ihn mit entsprechenden Bewegungen weiterhin ein.)

INNERE STIMMEN FAUSTS

(blicken nach oben)
Schwindet, ihr dunkeln (1)
Wölbungen droben!

M 21

(leise, Hintergrund)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reizender schaue
Freundlich der blaue
Äther herein!

Und der Gewänder (2)
Flatternde Bänder
Decken die Länder,
Decken die Laube,
Wo sich fürs Leben,
Tief in Gedanken,
Liebende geben.

Alles flieget der Sonne, (3)
Flieget den hellen
Inseln entgegen.
Wo wir in Chören
Jauchzende hören,
Über den Auen
Tanzende schauen.

Einige klimmen (4)
Über die Höhen,
Andere schwimmen
Über die Seen,
Andere schweben.

Alle zum Leben, (1-4)
Alle zur Ferne
Liebender Sterne,
Seliger Huld.

noch 10 Sek.,
dann ausfaden

(Licht aus.)

Szene 11

Studierzimmer II

BILD 27 » Bibliothek 03 « .

Faust. Mephistopheles. Helles Licht ganze Bühne.

M 22

FAUST

Es klopft? Herein! Wer will mich wieder plagen?

MEPHISTOPHELES

Ich bin's.

FAUST

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herein denn!

MEPHISTOPHELES

Wir werden, hoff ich, uns vertragen.
Denn dir die Launen zu verjagen,
Bin ich schon reisefertig hier.
Dergleichen anzulegen rat' ich dir,
Damit du, losgebunden, frei,
Erfahrest, was das Leben sei.

*(Faust löst sich von Mephisto, tritt vor an den linken Bühnenrand.
Licht kurz nur dort.)*

FAUST

Was kann die Welt mir wohl gewähren?
»Entbehren sollst du! Sollst entbehren!«
Das ist der ewige Gesang.
Und so ist mir das Dasein eine Last,
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhasst.

(Mephisto geht ihm nach, tritt hinter ihn.)

MEPHISTOPHELES *(hält Faust das Fläschchen vor die Augen)*

Und doch hat jemand einen braunen Saft,
In jener Nacht, nicht ausgetrunken.

FAUST

Das Spionieren, scheint's, ist deine Lust.

MEPHISTOPHELES *(tritt etwas zurück)*

Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewusst.

BILD 28 » Verflucht «

FAUST

Ich fluche allem, was die Seele

(hält die Hände vors Gesicht, Licht wird dunkler.)

Mit Lock- und Gaukelwerk umspannt.
Verflucht das Blenden der Erscheinung,
die sich an unsre Sinne drängt.
Verflucht, was uns in Träumen heuchelt!
Verflucht, was als Besitz uns schmeichelt!
Fluch jener höchsten Liebeshuld!
Fluch sei der Hoffnung! Fluch dem Glauben,
Und Fluch vor allem der Geduld!

Text von der CD **M 23**

BILD 29 » Bibliothek 04 «

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

MEPHISTOPHELES (*tritt wieder zu Faust*)

Hör auf, mit deinem Gram zu spielen!
Viel eher solltest du jetzt fühlen,
Dass du ein Mensch mit Menschen bist.

(Mephistopheles legt ihm die Hand auf die Schulter, flüstert ihm geheimnisvoll ins Ohr. Das Licht wird links farbig / heller.)

Willst deine Schritt' durchs Leben nehmen,
So will ich gerne mich bequemen,
Dein zu sein, auf der Stelle.
Ich bin dein Geselle.
Und mach ich dir's recht,
Bin ich dein Diener, bin dein Knecht!

Text von der CD **M 24**

FAUST (*direkt gesprochen, fasst ihn*)
Und was soll ich dagegen dir erfüllen?

MEPHISTOPHELES (*flüstert weiter*)
Ich will mich *hier* zu deinem Dienst verbinden,
Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn.
Wenn wir uns *drüben* wiederfinden,
So sollst du mir das Gleiche tun.

Text von der CD **M 25**

FAUST (*direkt gesprochen*)
Das Drüben kann mich wenig kümmern,
Schlägst du erst diese Welt zu Trümmern.

(Beide gehen wieder zu Mitte. Farbiges / Helles Licht dort.)

MEPHISTOPHELES

In diesem Sinne kannst du's wagen.
Verbinde dich! Du sollst, in diesen Tagen,
Mit Freuden meine Künste sehn.
Ich gebe dir, was noch kein Mensch gesehn.

FAUST

Werd ich mich faul und ruhig niederlegen,
So sei es gleich um mich getan!
Kannst du mich schmeichelnd je belügen,
Dass ich mir selbst gefallen mag,
Kannst du mich mit Genuss betrügen –
Das sei für mich der letzte Tag!
Die Wette biet ich!

MEPHISTOPHELES (*hält ihm die Hand hin*)
Topp!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FAUST (*schlägt ein*)

Und Schlag auf Schlag!
Werd' ich zum Augenblicke sagen:
»Verweile doch! Du bist so schön!«
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zugrunde gehn!
Dann mag die Totenglocke schallen,
Dann bist du deines Dienstes frei,
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen,
Es sei die Zeit für mich vorbei!

MEPHISTOPHELES

Bedenk es wohl, wir werden's nicht vergessen.

FAUST

Dazu hast du ein volles Recht.
Ich habe mich nicht freventlich vermessen.
Wie ich beharre, bin ich Knecht.
Ob dein, was frag ich, oder wessen.

MEPHISTOPHELES (*führt ihn*)

Euch ist kein Maß und Ziel gesetzt.
Beliebt's Euch, überall zu naschen,
Im Fliehen etwas zu erhaschen,
Bekomm Euch wohl, was Euch ergetzt.
Nur greift mir zu und seid nicht blöde!

FAUST

Du hörst ja, von Freud' ist nicht die Rede.
Dem Taumel Weih ich mich, dem schmerzlichen Genuss,
Verliebtem Hass, erquickendem Verdruss.
Mein Busen, der vom Wissensdrang geheilt ist,
Soll keinen Schmerzen künftig sich verschließen.
Und was der ganzen Menschheit zugeteilt ist,
Will ich in meinem Innern selbst genießen.

MEPHISTOPHELES

Drum frisch! Lass alles Sinnen sein,
Und grad mit in die Welt hinein!

(sieht nach rechts. Weißes helles Licht ganze Bühne.)

Gleich hör ich einen auf dem Gange!

FAUST

Mir ist's nicht möglich, ihn zu sehn

MEPHISTOPHELES

Der arme Knabe wartet lange,
Der darf nicht ungetröstet gehn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Komm, gib mir deinen Rock und Mütze!
Die Maske muss mir köstlich stehn.

*(Er kleidet sich um, zieht Fausts Mantel an,
setzt eine Brille auf, nimmt ein Buch zur Hand.)*

Nun überlass es meinem Witze! –
Ich brauche nur ein Viertelstündchen Zeit.
Indessen mache dich zur schönen Fahrt bereit!

(Mephistopheles geleitet Faust zur linken Seite, Faust ab.)

*(Mephistopheles allein, bleibt am Vorhang stehen,
sieht ihm nach.*

Licht links. Gedanken von der CD.)

M 26

Den schlepp ich durch das wilde Leben,
Durch flache Unbedeutenheit.
Er soll mir zappeln, starren, kleben.
Und seiner Unersättlichkeit
Soll Speis und Trank vor gier'gen Lippen schweben.
Er wird Erquickung sich umsonst erlehn.:
Und hätt er sich auch nicht dem Teufel übergeben,

(direkt gesprochen)

Er müsste doch zugrunde gehn!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Faust I" von Johann Wolfgang Goethe, Bühnenbearbeitung Hansjörg Haaser*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

**Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de